

schweigsame und harte Männer. So mancher unter ihnen hat schon fünf, sechs Jahre hindurch allein gehaust und zeigt nicht die geringste Lust, wieder unter Menschen zurückzukehren. Die gewaltige, schweigende Natur Spitzbergens gibt ihn nicht mehr frei. Einige alte Pelzjäger kenne ich, die nach mehrjähriger Überwinterung nach Norwegen heimkehrten. Die reiche Beute an Bärenfellen, Blau- und Weißfuchsfellen hätte ihnen auf Jahre hinaus ein sorgloses Leben gesichert, und doch blieben sie nicht lange



*Ankunft in der Magdalenenbai*

daheim unter den Menschen: Mit unwiderstehlicher Macht zog es sie wieder ins Land des Schweigens hinaus.

Und manchmal habe ich selbst diese Sehnsucht nach Spitzbergen für kurze Zeit verspürt, wenn das Leben und Jagen der Riesenstädte Amerikas oder Europas mich umgab. Dann dachte ich zurück an die großartige Ruhe und Majestät der Natur in der Arktis, an die Herrlichkeit der nordlichtglitzernden Winternächte über unendlichen weißen Schneeflächen, und ich empfand Heimweh danach.

Die alles besiegende Zivilisation ist aber auch nach Spitzbergen vorgedrungen. Seine Schätze an Eisenerz, Kohle, Marmor und Graphit haben tatkräftige Männer herbeigelockt, und nun gibt es dort sogar eine



*Die Zeppelinhalle in Kingsbay, von der aus Amundsen und jetzt Nobile ihre Nordpolflüge unternahmen, während des Baus. Die Halle wurde ursprünglich (1911) für die seinerzeit geplante Zeppelin-Expedition errichtet.*

*Rechts: Amundsens Haus am Ufer der Königsbai*

*(Phot. Hamburg-Amerika Linie)*

